Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 7. Neuenbürg, Samstag den 14. Januar 1893.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag** und **Sonntag.** — Preis vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Birkenfeld** beabsichtigt die Ausführung einer **Wasserversorgung** unter Entnahme des Trinkwassers aus dem Grundwasser des Enzthals mittels Anlage eines Saugschachtes auf Parzelle Nr. 6594/2 bis 6593 der Wiese „Schnaterhau" auf dem linksseitigen Enzufer der Markung Birkenfeld.

Zur Förderung des Trinkwassers in das Hochreservoir ist die Anlage eines Pumpwerks auf den genannten Parzellen geplant, dessen Betriebswasser mit Genehmigung des Großh. Badischen Bezirksamts Pforzheim dem Enzfluß oberhalb des Pumpwerks entnommen und mittels eines geschlossenen Kanals in Cementröhren dem Pumpwerk zugeführt wird. Eine Stauung der Enz findet nicht statt.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind

binnen 14 Tagen

von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet bei der unterzeichneten Stelle anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Pläne und Beschreibungen sind während der Dienststunden auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 11. Januar 1893. K. Oberamt. Maier, A.V.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare.

Durch Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 14. Dezember v. J. Reg.-Bl. S. 616 ist die **Umlage des Gebäudebrandschadens** für das Kalenderjahr 1893 im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungskasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet (Kgl. Verordnung vom 14. März 1853 § 12 c), der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungsanschlag

zehn Pfennig

zu betragen hat.

Ferner ist durch jene Verfügung angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August l. J. an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Es ist hienach in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen Abschluß der Kataster-Revisionsgeschäfte und der Umlage in den einzelnen Gemeinden zu sorgen.

Die zu verfertigenden Uebersichten sind spätestens auf den

15. Februar l. J.

hieher einzusenden.

Den 12. Januar 1893. K. Oberamt. Maier, A.V.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Großh. Badischen Bezirksamts Ettlingen wurde bezüglich des **auf den 16. d. Mts.** fallenden **Viehmarkts in Ettlingen** angeordnet:

Es darf nur solches Vieh zu Markt gebracht werden, für welches ein Zeugnis des Ortsfleischbeschauers, bezw. eines Tierarztes darüber beigebracht wird, daß das Tier gesund ist und mindestens seit den letzten 7 Tagen seuchenfrei in der Gemeinde gestanden hat, von welcher es zugeführt wird.

Gegen diejenigen, welche Vieh aus irgend einer Gemeinde zu Markt bringen, ohne im Besitze eines solchen Zeugnisses zu sein, wird strafend eingeschritten werden.

Den 12. Januar 1893. K. Oberamt. Maier A.V.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden, soweit dies noch nicht geschehen ist, an **alsbaldige** Einsendung der **Nachweisungen** über die in den Monaten Oktober, November, Dezember ausgeführten **Regie-Bauarbeiten**, nach Hoch- und Tiefbauten getrennt, erinnert.

Den 11. Januar 1893. K. Oberamt. Maier, A.V.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nach einer Mitteilung des Gr. Badischen Bezirksamts Durlach mit Rücksicht auf die nur noch geringe Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Durlach die Beschränkungen hinsichtlich der Abhaltung der Schweinemärkte in Durlach (Bekanntmachung vom 15. Dez. 1892, Enzth. Nr. 197) — Verwahrung der Schweine in Körben, Besitz von Gesundheitszeugnissen ꝛc. — von nun an nur noch hinsichtlich der Gemeinden, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, gelten, während sie **für die seuchenfreien Gemeinden in Wegfall kommen.**

Den 11. Januar 1893. K. Oberamt. Maier A.V.

Revier Reichenbach
im Murgthal.

Verkauf von Forchenstammholz
auf dem Stock
am Mittwoch den 18. Januar 1893
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Reichenbach:

Waldteil.	Stückzahl	I. Klasse Festmeter.	II.	III.	IV.	V.
I. 1. Vorderes Dammershardt	292	4	114	146	58	2
I. 2. Mittleres Dammershardt	68	2	9	30	18	1
I. 21. Unterer Ailberg	291	3	16	124	110	7
III. 3. Buttertann	354	13	86	131	60	8
III. 5. Zwergberg	73	2	23	36	12	—
III. 22. Unterer Kienberg	84	10	11	38	14	2
IV. 4. Unterer Buchrain	18	3	5	9	4	—
V. 20. Oberer Schlößlesberg	198	12	75	93	46	2

Nähere Auskunft erteilt das **Revieramt.**

Neuenbürg.

Militär-Ersatzgeschäft 1893.

In Gemäßheit der Bekanntmachung des K. Oberamts vom 9. d. M. — Enzthäler Nr. 6 — welche am Rathause angeschlagen ist, werden die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1873, sowie die der Altersklassen 1871 und 1872, welche weder ausgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch der Ersatzreserve überwiesen worden sind, aufgefordert, sich am

Dienstag den 17. Januar 1893, abends 5 Uhr

auf dem Rathaus einzufinden.

Die Militärpflichtigen der Altersklassen 1871 und 1872 haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Für die Abwesenden (auch die bereits im Heere dienenden) des Jahrgangs 1873 haben ihre Angehörigen, Vormünder u. s. w. zu erscheinen.

Den 12. Januar 1893. Stadtschultheißenamt. Stirn.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. Januar
vormittags 10 Uhr
in der Traube zu Altensteig aus den Schlägen Buhler 6 u. 15, Neubann 10, Grashardt 1 u. 4, Nonnenwald 1, Schanzhardt 13, Eichhalde 2 u. 6:

1578 St. Nadelholz-Langholz,
449 St. dto. Sägholz u. 2 Buchen
mit zus. 2756 Fm.; aus den Durchforstungen Buhler 18 u. 29, Neubann 7, Nonnenwald 3, 11, 12, Schanzhardt 17, Eichhalde 3 und 10: 2947 St. Nadelholz-Langholz und 45 dto. Sägholz mit zus. 732 Fm.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Kälbling kommen nächsten
Donnerstag den 19. Januar
vormittags ½12 Uhr
auf dem Rathaus dahier zur öffentlichen Versteigerung:

221 St. tann. Langholz I.—IV. Kl. mit 181,02 Fm.,
260 „ tann. Bau- und Gerüststangen V. Kl. mit 52,48 Fm.,
18 „ tann. Sägholz mit 14,30 Fm.,
65 „ tann. Derbstangen I. bis IV. Kl. meistens an der Calwer Straße angerückt.

Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Den 10. Januar 1893.
Schultheißenamt.
Häberlen.

Langensteinbach.

Stammholz Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt in ihrem Gemeindewald **nachstehende Hölzer** öffentlich versteigern:

Mittwoch den 18. Januar d. J.

46 St. forlene Säg- und Baustämme II., III., IV. Kl.,
30 „ tannene Säg- und Baustämme II., III., IV. Kl.,
52 „ fichtene Sägklötze II., III., IV. Kl.,
70 „ fichtene Baustämme II., III., IV. Kl.,
48 „ Eichlen III., IV. Kl.,
1 Hainbuche,

Donnerstag den 19. Januar

57 St. forlene Säg- und Baustämme I., II., III., IV. Kl.,
5 „ tannene Sägklötze,
7 „ fichtene Baustämme,
17 „ Eichen II., III. IV. Kl.,
4 „ Buchen,
1 „ Hainbuche,

Freitag den 20. Januar

1000 St. fichtene Sparren u. Gerüststangen,
325 „ fichtene Hopfenstangen

öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist jeweils an gedachten Tagen
morgens 10 Uhr
bei der Ziegelhütte hier.

Den 9. Januar 1893.
Spiegel, Bürgmstr.
Ried, Ratschr.

Schwarzenberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Januar 1893
nachmittags 1 Uhr
kommen auf hiesigem Rathaus vom Gemeindewald zum Verkauf:

154 St. Langholz IV.—V. Kl.
Kl. mit 74,35 Fm., worunter 46 St. Rotforchen.

Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 9. Januar 1893.
Schultheiß Volle.

Birkenfeld.

Der in Nr. 5 ds. Bl. beschriebene

Geschäfts-Verkauf

aus der Schmied **Stepper**'schen Nachlaßsache findet am nächsten
Montag den 16. d. M.
nachmittags 3 Uhr
im II. Aufstreichstermine auf hiesigem Rathause statt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. Januar 1893.
Ratsschreiberei.
Holzschuh.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

700 Mark

liegen bei der Schulfondskasse zum Ausleihen parat.

Schulfondspfleger **Blaich.**

Kapfenhardt.

Bei der Holzablösungskasse können bis 1. Februar d. J. gegen gesetzliche Sicherheit

2000 Mark

zu 4½% abgegeben werden.

Rechner **Scholl.**

Dobel.

Bei der Streuablösungskasse der Klosterseite können sofort

1000 Mark

ausgeliehen werden.

Rechner **Treiber.**

Dennach.

Im Anschluß an den Langholz- und Stangen-Verkauf der hiesigen Gemeinde am
Dienstag den 17. Januar
verkauft der Unterzeichnete

9 St. Lang- u. Sägholz

mit **ca. 19 Fm.**

und ladet Liebhaber ein.

Alt Christof Pfrommer.

Neuenbürg.

Ia **Frischgewässerte**

Stockfische

empfiehlt fortwährend

Karl Mahler.

Neuenbürg.

Sofort gesucht ein

Laufmädchen

oder **Monatsmädchen,** womöglich schulfrei.

Bleyersche Brauerei.

Schömberg.

Von 3 Farren

setzt einen dem Verkauf aus.

Farrenhalter **Kling.**

Neuenbürg.

Metzelsuppe,

heute Freitag, wozu ergebenst einladet

E. Lustnauer z. Sonne.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betr. die Wahl der Vertreter zu der Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die Wahlperiode der im Jahr 1888 gewählten Vertreter zur Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg ist mit dem 31. Dezember 1892 abgelaufen und es ist daher eine Neuwahl vorzunehmen.

Für die neue Wahlperiode hat die Generalversammlung aus
50 Vertretern der Arbeiter und
25 Vertretern der Arbeitgeber
zu bestehen, deren Wahl in folgender Weise angeordnet wird:

I. Wahl der 50 Vertreter der Arbeiter.

Die Wahl findet am

Sonntag den 22. d. Mts., nachmittags von 2—3 Uhr

in folgenden Abteilungen statt.

Es haben zu wählen die Arbeiter von

1. Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Feldrennach, Gräfenhausen, Ottenhausen, Schwann, Unter- und Oberniebelsbach, Waldrennach zus. — 13 Vertreter
   Abstimmungslokal: Rathaus Neuenbürg.
2. Wildbad und Enzklösterle zus. — 20 Vertreter
   und 1 Ersatzmann
   Abstimmungslokal: Rathaus Wildbad.
3. Calmbach, Dennach, Höfen und Igelsloch zus. — 10 Vertreter
   Abstimmungslokal: Rathaus Calmbach.
4. Herrenalb, Bernbach, Dobel, Loffenau, Neusatz und Rothensol zus. . . . . — 5 Vertreter
   Abstimmungslokal: Rathaus Herrenalb.
5. Langenbrand, Beinberg, Bieselsberg, Engelsbrand, Grunbach, Kapfenhardt, Maisenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt zus. . . . . — 2 Vertreter
   Abstimmungslokal: Rathaus Langenbrand,

im Ganzen 50 Vertreter.

Als **Wahlleiter** sind aufgestellt für:

Abt 1 in Neuenbürg: Stadtschultheiß **Stirn.**
Abt. 2 in Wildbad: Karl Bätzner, Bankkassier.
Abt. 3 in Calmbach: Landjäger a. D. **Wißner.**
Abt. 4 in Herrenalb: Stadtschultheiß **Beutter.**
Abt. 5 in Langenbrand: Schultheiß **Fischer.**

Die Wahlhandlung wird in jeder Abteilung von den vorerwähnten Wahlleitern unter Assistenz zweier von ihnen zu berufenden Mitglieder der Wahlversammlung vorgenommen.

Die Wahl kann durch Akklamation vorgenommen werden, wenn hiegegen von keinem der Wahlberechtigten Widerspruch erhoben wird. Andernfalls wird die Wahl durch Stimmzettel in einem Wahlgange in der Weise vorgenommen, daß jeder Stimmberechtigte so viel Namen auf einen Stimmzettel schreibt, als Mitglieder zu wählen sind.

Wählerlisten werden keine angelegt. Es sind deshalb die zur Abstimmung erscheinenden Arbeiter über Namen, Beschäftigungsart und Lebensalter zu befragen, und in der Reihenfolge ihres Erscheinens unter fortlaufender Nummerierung in einer Liste zu verzeichnen.

Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen, oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Unter denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von den die Wahl Leitenden gezogen wird.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur die großjährigen im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen, in einer Gemeinde des Oberamtsbezirks beschäftigten Arbeiter.

Minderjährige Arbeiter, sowie solche, welche ortskundlich der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig sind und solche Personen, welche zweifellos **nicht** wahlberechtigte Arbeiter sind, sind nicht zur Abstimmung der Wahl zugelassen, dagegen dürfen weibliche Mitglieder von der Abstimmung nicht ausgeschlossen werden.

Das Ergebnis der Abstimmung ist in einem Protokoll urkundlich niederzulegen und es ist letzteres unter Beischluß der Liste der Abstimmenden und der abgegebenen Wahlzettel versiegelt ungesäumt an die Bezirkskrankenkasse Neuenbürg einzusenden.

II. Wahl der 25 Vertreter der Arbeitgeber.

Die Wahl **sämtlicher** Vertreter der Arbeitgeber findet in einem Wahlakt am

Sonntag den 22. d. Mts., nachmittags von 3—4 Uhr

auf dem Rathaus in **Neuenbürg** statt.

Diese Wahl, bei welcher sämtliche Arbeitgeber des Oberamtsbezirks, welche in der Bezirkskrankenkasse versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, gleichmäßig wahlberechtigt sind, findet unter Leitung des Vorsitzenden des Vorstands, Gasfabrikanten **C. A. Fein** in Wildbad unter Assistenz zweier von ihm zu berufenden Mitglieder der Wahlversammlung mittelst Abgabe von Stimmzetteln statt, auf welchen die Namen von 25 wählbaren Arbeitgebern zu verzeichnen sind.

Das Ergebnis der Wahlen (I. u. II.) wird im „Enzthäler" und in der „Wildbader Chronik" bekannt gegeben werden.

Den 9. Januar 1893. Der Kassenvorstand.
Namens desselben
der Vorsitzende: **C. A. Fein.**

Samstag den 14. Januar, abends 8 Uhr
findet im **Lokal** die

jährliche General-Versammlung

mit folgender **Tages-Ordnung** statt:

1. Rechenschaftsbericht. 2. Neuwahlen. 3. Verschiedenes.

Hiezu werden die aktiven und passiven Mitglieder unter Hinweis auf § 27 der Satzungen eingeladen.

Der Turnrat.

Singstunde Sonntag Vormittag 11 Uhr.

Wer an **Husten, Heiserkeit, Katarrhen** ꝛc. leidet, nehme einige Male täglich 4—5 Stück

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

in heißer Milch aufgelöst. Auch einige Pastillen, die man nacheinander im Munde zergehen läßt, sind von bester Heilwirkung.

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben will, verlange ausdrücklich **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.** Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen ꝛc. zum Preise von 85 ₰ pro Schachtel.

Kamerun-Mission.

Für die Kamerun-Mission sind im Jahr 1892 folgende Beiträge eingegangen:

Calmbach: Schull. Klingenstein 1 Mk., Franz Proß 1 Mk., Schull. Martin 50 Pfg., W. Rau 50 Pfg., Frau Keppler 2 Mk., E. Barth 2 Mk., Oberf. Holland 2 Mk., Dr. Härlin 2 Mk., Decker 2 Mk., Pfr. Mayer 2 Mk. — **Engelsbrand-Grunbach:** Missionsopfer 16.20 Mk., Gust.-Ad.-Koll. Engelsbr. 5 Mk., Grunbach 5 Mk. — **Enzklösterle:** Pfr. Miller 3 Mk. — **Höfen:** Lerch 3 Mk., Kommerell 3 Mk., Frau Seubert 3 Mk., Lemppenau 2 Mk., Uebelen 2 Mk., Bodamer 2 Mk., Lörcher 2 Mk., Schulth. Rehfueß 2 Mk., Sidler 2 Mk., Rehfueß jg. 1 Mk., Lustnauer 2 Mk., Gerichtsvollz. Knöller 2 Mk. — **Langenbrand:** Pfr. Helferich 1 Mk. **Loffenau:** Pfr. Haag 2 Mk. — **Neuenbürg:** Redakt. Meeh 2.80 Mk., Stadtpfl. Olpp 2.50 Mk., Müller Schönthaler 1 Mk., J. Wendler 1 Mk., R. 5 Mk., W. R. 3 Mk., L. F. 2 M., Dekan Cranz 3 Mk., Chr. G. 2 Mk., N. 10 Mk., N. 10 Mk., Kameralverw. Löslund 2 Mk., Buchh. Sailer 1 Mk., O.A.Baumstr. Link 1 Mk., Fr. O.A.B. Mayer 1 Mk., Postm. Klotz 1 Mk., Fr. Zeller 1 Mk., Fr. Alber 2 Mk., Th. Weiß 1 Mk., Alb. Hummel 1 Mk., Eug. Seeger 1 Mk., O.A.R. Lägeler 1 Mk., Fr. Schnepf 1 Mk., Emil Seeger 1 Mk., Sparkass. Holzapfel 1 Mk., O.Am. Hofmann 1 Mk., Stadtvikar Köstlin 1 Mk., Ch. Helber 1 Mk., G. Gaiser 1 Mk., O.A.-Arzt Fischer 1 Mk., Frl. Ehrlich 2 Mk., K. Hegelmayer 1 Mk., K. Karcher 1 Mk., J. Burghard 1 Mk., Bierbr. Holzapfel 1 Mk., Chr. Metzger 1 Mk., K. Wanner 1 Mk., Bozenhardt 1 Mk., Kaufm. Rück 1 Mk., Unterl. Pfrommer 1 Mk., Mesner Knöller 1 Mk., Apoth. Palm 1 Mk., O.A.Pfleger Kübler 1 Mk., Reall. Geiger 1 Mk., Verw. Loos 2 Mk., F. Trillhaas 1 Mk., Stadtschulth. Stirn 1 Mk., Kirchenpfl. Blaich 1 Mk. — **Rothenbach:** Verw. Holzer 2 Mk. — **Schwann:** Schull. a. D. Mayer 4 Mk., Pf.-V. Frey 3 Mk., Fr. Oberf. Hirzel 2 Mk., Fr. Kronenw. Aldinger 2 Mk., Schulth. Bohlinger 1 Mk., Schull. Wieland 1.50 Mk., Unterl. Bäßler 50 Pfg., Unterl. Kugler 50 Pfg., Kaufm. Affalk 1 Mk., G. Schöttle 1 Mk., Löwenw. Schöttle 1 Mk., J. Schaible 1 Mk., L. Treiber 1 Mk., J. Faaß 80 Pfg., Sonnenw. Faaß 40 Pfg., Ochsenw. Wagner 30 Pfg., J. G. Bürkle 20 Pfg., Fr. M. Aldinger 80 Pfg. **Wildbad:** Fr. Badinsp. Mayer 2 Mk., Fr. Kieser 2 Mk., W. G. 2 Mk., Schulsparkasse des Oberl. Bauer 14.50 Mk., Wtw. Schill 3 Mk., Frl. Bozenhardt. 3 Mk.

Summe 204 Mark.

Allen den freundlichen Gebern und Geberinnen im Namen der Mission herzlichen Dank!

Der Kassier: **L. Frank.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 11. Jan. Die Restauration Kübler ging um die Summe von 47 000 ℳ incl. Inventar in den Besitz des Herrn Maisch, langjährigen Chefs der Bahnhof-Restauration in Pforzheim, über.

Pforzheim, 12. Jan. Die Fernsprechlinie zwischen hier und Karlsruhe ist gestern fertiggestellt und wird heute dem Betrieb übergeben werden. Wie der Geh. Oberpostrat Heß dem Präsidenten unserer Handelskammer, Landtagsabg. Gsell, mitgeteilt hat, wird dieser Leitung bald die Verbindung zwischen Mannheim und Frankfurt a. M. folgen. Mit der nunmehr vollendeten Fernsprechlinie ist die Verbindung Karlsruhe-Stuttgart hergestellt, eine Nachricht, die gewiß in Württemberg mit Interesse vernommen werden dürfte.

§§ Brötzingen. Das Anwesen des Hrn. Gsell z. Prinz Wilhelm dahier geht entgiltig per 1. März ds. Js. auf Herrn Kabinetmeister Adolf Trautz von Dillstein um den Kaufspreis für 27 000 ℳ über. Der früher berichtete Verkauf dieses Anwesens an Fuhrmann Fritz Bierhalter von hier wurde wieder rückgängig gemacht. — Eine unliebsame Ueberraschung wurde den Teilnehmern der Abendunterhaltung des Männergesangvereins in der Schwane letzten Sonntag Abend dadurch zu teil, daß das Gas plötzlich erlosch, weil die Gasleitung unter der Straße eingefroren war. Bis Erdöllampen und Lichter beigeschafft waren, hatte die Anzahl der Gäste das Lokal verlassen.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser hat, wie erwähnt, der Hochzeits-Feierlichkeit des rumänischen Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Edinburg in Sigmaringen beigewohnt und ist über Karlsruhe, wo er seinem Oheim, dem Großherzog, einen kurzen Besuch abstattete, wieder nach Berlin zurückgekehrt, um die letzten Vorbereitungen zur Vermählung seiner jüngsten Schwester Margaretha mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu treffen. Die Hochzeit findet noch vor dem Geburtstag des Kaisers statt. An derselben wird auch der russische Thronfolger teilnehmen.

Straßburg, i. E., 11. Jan. Der Kaiser ist soeben unerwartet hier eingetroffen und ließ sofort die Garnison allarmieren. — Der Kaiser hatte die Pferde in seinem Zuge mit nach Straßburg gebracht, so daß er hier auf niemandes Mitwissenschaft angewiesen war, und so geheim hatte er seine Absicht, Straßburg einen heimlichen Besuch abzustatten, gehalten, daß selbst seine Umgebung nicht eher davon erfuhr, als bis der kaiserliche Zug auf Bahnhof Appenweier auf Befehl des Kaisers auf das Straßburger Geleise übergeführt wurde. In Kehl hatte der Hofzug den hier um 12 Uhr 32 Min. ankommenden Personenzug eingeholt. Der Bahnhofsvorsteher in Kehl wurde zum Hofzug gerufen und erhielt den Befehl, die Ankunft des Kaisers nach Straßburg nicht zu melden. Der Hofzug traf um 12 Uhr 40 Minuten in Straßburg ein. Am Donnerstag früh ½10 Uhr, fuhr der Kaiser nach Karlsruhe weiter.

Karlsruhe, 12. Januar. Heute sollten Feldübungen in Anwesenheit des Kaisers bei Ettlingen stattfinden, wozu die Truppen von Karlsruhe, Rastatt und Bruchsal befohlen waren. Die Uebung wurde jedoch in letzter Stunde abbestellt.

Berlin, 11. Januar. In der gestrigen ersten Sitzung der Militärkommission des Reichstags erörterte der Reichskanzler in zweistündiger Rede eingehend die politische Lage. Feindseligkeiten bestehen, so führte er aus, weder zwischen den Herrschern, noch zwischen den Regierungen. Der Reichskanzler vergleicht die Militärmacht Deutschlands mit Frankreichs und Rußlands. Erfahrungsgemäß sei für Deutschland die Offensive geboten; diese erfordere eine stärkere Aktion Deutschlands, welches den Hauptstoß der Gegner des Dreibundes vornehmlich werde auszuhalten haben. Die bisherigen Streitmittel genügen nicht mehr. Die verb. Regierungen konnten daher die Verantwortung mit der bisherigen Rüstung nicht übernehmen. Caprivi führte weiter aus, das Bestehen militärischer Abmachungen zwischen Frankreich und Rußland sei zweifellos. Zur strategischen Offensive (welche für uns geboten sei), müsse man an Zahl überlegen sein, was wir, auch Frankreich allein gegenüber, nicht mehr seien. Ein Defensivkrieg (wenn man sich auf einen solchen zu beschränken genötigt wäre) müsse im eigenen Lande geführt werden; der Schutz Süddeutschlands wäre dabei unmöglich. Unsere Marine sei der russischen gewachsen. Die Auseinandersetzungen Caprivis machten durch ihre Schlichtheit und Offenheit großen Eindruck.

Kiel, 10. Jan. Der Herzog von Edinburg ist durch kaiserliche Kabinetsordre zum Admiral à la suite der Marine ernannt worden.

Dortmund, 11. Jan. In Rauxel, wo am Samstag das Dynamit Attentat auf einen Eisenbahnzug sich ereignete, wurde in vergangener Nacht ein Haus mittelst Dynamit zu sprengen versucht.

Aus Elsaß-Lothringen, 3. Jan. Der Panamaschwindel hat hier im Lande ganz besondere Erbitterung hervorgerufen. Es ist dies auch erklärlich, da Elsaß-Lothringen nach annähernder Schätzung, die eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist, in Panama-Aktien 40 Millionen Mark verloren hat. Die Verlierenden sind vorherrschend kleinere Leute. Die Sache hat insofern eine weitergehende Bedeutung, als das hiesige Privatkapital sich mehr und mehr dem deutschen Geldmarkt zuwenden und damit die schon des Oefteren als wünschenswert bezeichnete Interessengemeinschaft mit dem deutschen Reiche anbahnen wird.

In Durlach spielte der 12jährige Knabe des Gärtners M. mit einem Gewehr; ein Schuß ging los und traf das 10jährige Schwesterchen in den Kopf und nach einer Stunde war das arme Kind verschieden. — Immer und immer wieder der alte Leichtsinn, die alte Klage. Waffen, namentlich aber geladene, sollten doch so aufbewahrt werden, daß sie den Kindern nicht zugänglich sind.

Württemberg.

Die Thronrede des Landtags kündigt eine Reihe von sehr wichtigen Gesetzesvorlagen und auch für den gegenwärtigen Landtag, d. h. vor Ablauf der nächsten 3 Jahre einen Gesetzentwurf betr. eine Verfassungsänderung über die Zusammensetzung der Ständeversammlung an. Von den sonstigen Gesetzesvorlagen heben wir als besonders wichtig hervor einen Entwurf über die landwirtschaftliche Nachbarschaftsrechte über ein öffentliches Wasserrechtsgesetz und über die Entschädigung von Landwirten für an Maul- und Klauenseuche fallendes Vieh. Die allermeisten dieser Gesetzentwürfe wurden im Ministerium des Innern ausgearbeitet. Auch der neue Finanzminister Dr. v. Riecke hat 3 wichtige Gesetzentwürfe durch die Thronrede in Aussicht stellen lassen: eine Abstufung der Malzsteuer, durch welche namentlich die von den Großbrauereien hartbedrängten Kleinbrauereien eine Steuererleichterung im Betrag von über 300 000 ℳ erfahren sollen und ferner einen Gesetzesentwurf über die Steuerbefreiung der unbestockten Weinberge und über scharfe Besteuerung der Kunstweinfabrikation. Die beiden letztgenannten Vorlagen sind dazu bestimmt, dem Notstand der Weingärtner eine Erleichterung zu verschaffen. Von Seiten des Justiz-Ministeriums ist eine Vorlage betr. anderweitige Ausführungsbestimmungen zum Krankenkassengesetz, von Seiten des Auswärtigen Ministeriums eine Vorlage betr. die Errichtung einer sog. Umgehungsbahn von Untertürkheim nach Kornwestheim in Aussicht gestellt. Von Seiten des Kultusministeriums scheint eine Gesetzesvorlage nicht bevorzustehen. Das gesamte Ministerium hat also der Volksvertretung ein großes Bouquet vorgelegt. Es ist nur schade, daß bei den Rosen in demselben auch die Dornen einer verminderten Staatseinnahme sich befinden. Der neue Finanzminister

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

scheint aber dabei guten Muts zu sein, da noch bedeutende Restbestände vorhanden sind, während anderseits die schon bestehenden Landessteuern eine naturgemäße Mehreinnahme verursachen und überdies die direkten Staatssteuern auf die alte Höhe gebracht werden sollen, welche sie vor dem 1. April 1889 gehabt haben. Einer der allerwichtigsten Entwürfe der Minister des Innern und der Finanzen, nämlich bezüglich einer Neuordnung der Besteuerungsrechte der Gemeinde- und Körperschaften, ein Gesetz über die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftsaccise durch die Gemeinden, soll sofort eingebracht werden.

Stuttgart, 11. Jan. (Kammer der Abgeordneten.) In der heutigen ersten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden die neu eintretenden Mitglieder Commerell, Hartmann und Leibbrand für legitimiert erklärt. Als Präsident wurde gewählt Abg. Hohl von Geislingen mit 80 von 82 Stimmen. Eingelaufen sind die in der Thronrede angekündigten Gesetzesvorlagen bezüglich des Nachbarrechts, der Malzsteuerabstufung, der Steuerbefreiung neubestockter Weinberge, der Besteuerung der Kunstweinfabrikation. Der Präsident teilt mit, daß die Vorlagen über Verfassungsrevision und Wasserrecht erst in einer Herbst- und Wintersession zur Behandlung kommen werden.

Die schon vor 2 Jahren in Anregung gekommene und von der Presse vielfach besprochene Bildung einer Zentrumsfraktion in der württemb. Kammer der Abgeordneten scheint nun doch zur Wahrheit werden zu wollen. Schon am Vorabend vor der feierlichen Kammereröffnung fand eine vertrauliche Besprechung der katholischen Abgeordneten statt. Wenn auch nicht sofort ein definitives Resultat erzielt wurde, da der Einberufer der Versammlung, der Abgeordnete Probst, wegen Erkrankung an dieser nicht teilnehmen konnte, so ist doch mit großer Wahrscheinlichkeit in Aussicht zu nehmen, daß zunächst diejenigen kathol. Abgeordneten, welche seither mit den Demokraten im Klub der Linken beisammen saßen, aus diesem letzteren austreten werden, wodurch die Zahl der eigentlichen Demokraten in unserm Abgeordnetenhaus erheblich zusammenschrumpfen wird.

Stuttgart, 12. Jan. In der heutigen Gemeinderatssitzung ist ein Ministerialerlaß mitgeteilt worden, nach dem Se. Maj. der König genehmigt hat, daß der Platz zwischen Schwab-, Bismarck-, Vogelsang- und Bothnangerstraße „Bismarckplatz" genannt werde.

Altensteig, 10. Januar. Ende voriger Woche wurde das Mast'sche Anwesen in Ebhausen, bestehend in einer sehr bedeutenden Wasserkraft, man spricht von 60—80 Pferdekräften, an eine Frankfurter Baugeschäftsfirma verkauft um die Summe von 28 000 Mark. Es soll nun ein größeres Bauholzgeschäft mit Sägerei daselbst errichtet werden. Das Anwesen, d. h. die Gebäulichkeiten, sind nämlich vor ca. fünf Jahren total abgebrannt. Vor dem Brande waren die Gebäulichkeiten eine Wollspinnerei. Die Gemeinde Ebhausen hätte es gerne gesehen, wenn das Mast'sche Anwesen zu einem größeren Fabrikbetrieb aufgekauft worden wäre, bei welchem die in dieser Gegend so leicht bekommenden Arbeitskräfte hätten Verwendung finden und Brot verdienen können.

Altensteig, 11. Januar. Gestern abend fuhren mehrere Personen von Ebershardt, welche bei einer Hochzeit in Hesselbronn waren, auf einem Leiterwagen nach Hause. Bei der hiesigen Lohmühle entfiel einem Insassen der Hut, so daß der Wagen halten mußte. Beim Wiederanziehen der Pferde stürzte der hinten sitzende Schultheiß Sprenger von Ebershardt ab und fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war. Der Verunglückte war ein sehr tüchtiger und allgemein geschätzter Ortsvorsteher und erst 40 Jahre alt; sein Tod erregt allgemeine Teilnahme. (S. M.)

In Egenhausen fielen bei der letzten Bürgerausschußwahl von den 38 an der Wahlurne erschienenen Wählern die Stimmen auf 39 Kandidaten. Die drei gewählten erhielten 8—11 Stimmen.

Ausland.

Petersburg, 11. Jan. Die Abreise des Großfürsten-Thronfolger nach Berlin zur Hochzeit der Prinzessin Margarethe ist auf 21. Januar festgesetzt. Der Zarewitsch wird von einem großen Hofstaat begleitet und sein Aufenthalt in Berlin ist auf 10 Tage berechnet.

Unterhaltender Teil.

Wer Andern eine Grube gräbt.

Eine Neujahrsgeschichte von Erich zu Schirfeld.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 3.)

Endlich nahten Schritte, das Dienstmädchen öffnete von draußen, und Felix war im Begriff, an diesem unschuldigen Opfer zum Mörder zu werden. Das Mädchen geriet dadurch derartig in Angst, daß Felix nur mit Mühe erfuhr, ein fremder Herr habe den Stubenschlüssel abgegeben und lasse dem Herrn Assessor angenehme Ruhe wünschen. Felix raste. Er raste planlos durch die Straßen und sah sich endlich der Villa des Commerzienrats Weckerlin gegenüber. Man bemerkte ihn und er konnte nicht umhin, einzutreten. Wie vornehm ruhig, wie behaglich und gemütlich war es doch hier. Er schüttete der Frau Commerzienrätin sein Herz aus und sie tröstete ihn wie eine Mutter. Ueberhaupt berührte ihn der ganze in diesem Hause herrschende Ton fröhlicher, herzlicher Ungezwungenheit wie mit einem eigentümlich warmen Hauche, der ihm in das Herz drang, ihn beruhigte und sein gestörtes Gleichgewicht wieder herstellte. Und nun gar erst Fräulein Margarethe Weckerlin, das Kind, das ihm schon gestern so tröstend zur Seite gestanden. Wahrhaftig, sie war nicht nur schön, sie war liebreizend wie ein Engel, man mußte nur erst näher mit ihr bekannt werden, einen tieferen Blick in ihre Augen und ihre Seele werfen. — So verging der Rest des Tages schnell und harmonisch. Als Felix nach Hause ging, war er wieder er selbst, — oder doch nicht? Er kam sich anders, verändert vor. Woran mochte das liegen? Er war vergebens bemüht, sich hierüber Rechenschaft zu geben. Nur eins fiel ihm auf: Daß er soviel an die kleine, liebliche Margarethe denken mußte. — Und mit diesen Gefühlen sollte er morgen nach dem etwas verschobenen Programm zum Präsidenten gehen, um seine Entschuldigung, seine verspätete Gratulation und seine — Brautwerbung anzubringen. —

Der zweite Januar war hell und freundlich angebrochen, und als sich Felix im Frack und tadelloser Wäsche auf dem Wege zum Präsidenten befand, tanzten die Sonnenstrahlen glückverheißend vor ihm her. Trotzdem fühlte er sich beklommen. Der Präsident war ein frühzeitig gealterter, mit Podagra und sonstigen Gebresten behafteter Herr, dem es sein Zustand nicht gestattete, vor elf Uhr in's Bureau zu gehen. Felix mußte ihn also in seiner Privatwohnung aufsuchen, wenn er ihn allein sprechen wollte, denn im Bureau hatte der Jurist für Privatangelegenheiten naturgemäß keine Zeit mehr übrig. Um dreiviertel elf Uhr stand er bereits vor dem Gestrengen, der ihm kaum einen nichts weniger als ermunternden Seitenblick zuwarf.

„Herr Präsident," begann Felix ziemlich unsicher, „ich habe um Verzeihung zu bitten für . . ."

„Das haben sie allerdings, Herr Assessor," unterbrach ihn der Präsident. „Ich lege zwar auf Formalitäten kein Gewicht. Indessen — die Form ist das Gewicht des inneren Menschen und die gebildete Welt vermag sich ihrer nicht zu entschlagen. Ich würde auf die ganze Sache kein Gewicht legen. Allein die begleitenden Umstände . . ."

„Die begleitenden Umstände?"

„Allerdings, mein Herr. Ein gebildeter Mann, zumal ein Vertreter des Rechts, betrinkt sich nicht zur Sinnlosigkeit, selbst nicht — und am allerwenigsten — in der Sylvesternacht. — Und nun noch eins, was Ihnen als Beweis meiner väterlichen Gesinnung dienen möge: Lassen Sie sich versetzen, Herr Assessor, ich rate es Ihnen in aller Freundschaft. Und nun — leben Sie wohl!—"

„Aber Herr Präsident, ich versichere . . ."

„Guten Morgen! —"

Der Präsident hatte Stock und Hut ergriffen und das Zimmer durch einen zweiten Ausgang verlassen. Felix stand wie vom Donner gerührt. Er hatte sich zwar auf keinen gnädigen Empfang gefaßt gemacht, dies aber überstieg seine schwärzesten Befürchtungen. Was nun noch kommen konnte, bereitete ihn eher ein gewisses Vergnügen als Verdruß. Er ließ sich bei den Damen des Hauses anmelden und wurde sofort vorgelassen. Die Frau Präsidentin saß am Fenster, mit einer Stickerei beschäftigt. Clothilde wiegte sich, in einem Buche lesend, in dem eleganten Schaukelstuhl, der ihr Lieblingsmöbel zu sein schien. Keine der Damen beachtete den Assessor, welcher dadurch Zeit gewann, die Züge der alten und jungen Dame zu vergleichen. Merkwürdige Aehnlichkeit! Dies schmale, spitze Gesicht der Alten, dieser moquante Zug um die Lippen — Herr Gott, so wird auch Clothilde einst aussehen! — Felix brach seine Betrachtungen ab, als ihn ein stechender Blick traf.

„Gnädige Frau, mein verehrtes Fräulein," begann er, „ich habe um Verzeihung . . ."

„Allerdings, mein Herr," sagte die Präsidentin mit vernichtender Kälte, indem sie sich erhob, „das haben Sie. Mir persönlich sind zwar dergleichen Formalitäten ziemlich gleichgültig. Allein, Sie lassen den Mann von Welt erkennen und bilden im modernen Culturstaat ein notwendiges Uebel, auf welches wir schlechterdings nicht verzichten können."

„Gnädige Frau, ich gebe Ihnen die Versicherung —"

„Ich weiß, ich weiß, reden wir also nicht mehr davon. Die Sache an sich ist ja vollständig harmlos, allein die begleitenden Umstände . . ."

„Zum Teufel mit den begleitenden Umständen," fuhr Felix, dem der Zorn heiß in das Gesicht stieg, alle Rücksicht vergessend auf, „Ich merke recht gut, woher der Wind weht. Der Baron . . ."

„Der Baron," unterbrach ihn die Präsidentin, nachdem sie den ersten Schreck über des Assessors Heftigkeit überwunden hatte, „weiß, was er seinem Stande, seinen Bekannten schuldig ist."

„Gut für ihn," platzte Felix mit bitterem Spott heraus, wenn er sich notiert hat, was er seinen Bekannten schuldet. Für diese selbst dürfte es weniger Wert haben. Doch — verzeihen Sie, meine Damen, ich fürchte, meinen Zweck verfehlt zu haben und bitte, mich verabschieden zu dürfen. Nur an Sie noch ein Wort, Clothilde, ein letztes Wort."

„Das letzte Worte Herr Assessor, gehört meiner Mutter," sagte die junge Dame, erhob sich aus ihrer nachlässigen Lage, verneigte sich stolz und verschwand.

„Nun denn," rief Felix, außer sich vor Zorn und Scham. Dann giebt es für mich nur noch ein Geschäft: Rache zu nehmen an ihm, der ein Lump in meinen Augen ist." Nachdem er die Thür dröhend in's Schloß geworfen hatte und davon gestürmt war, sank die Frau Präsidentin mit einem kleinen Aufschrei malerisch zu Boden. Sie leistete sich eine kleine Ohnmacht, obwohl sie es bei dem Mangel irgend welcher Zuschauer gar nicht nötig gehabt hätte. —

Zu Hause angelangt, schrieb Felix sein Entlassungsgesuch, denn an ein Vorwärtskommen war nach Lage der Sache nicht zu denken. Dann suchte er den Baron auf, der aber wie vom Erdboden verschwunden war. Acht Tage darauf erhält der Assessor a. D. ein Schreiben folgenden Inhalts: „Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Clothilde mit dem Rittergutsbesitzer Freiherrn Curt Waldemar von Hohenklingenthal beehren sich anzuzeigen Landgerichtspräsident Melno und Frau Euphrosine geb. Pipperitz.

(Schluß folgt.)

Scherzfrage.

Wann sagen die Chinesen „Guten Morgen?" Antwort: Wann sie deutsch gelernt haben.

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Meeh in Neuenbürg.